



Melly präsidiert den Staatsrat

Der Staatsrat des Kantons Wallis hat sein Präsidium für die Dauer vom 1. Mai 2015 bis zum 30. April 2016 neu bestellt. Als bisheriger Vizepräsident löst Jacques Melly Jean-Michel Cina an der Spitze der

Kantonsregierung ab. Neue Vizepräsidentin der Regierung wird Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten. Als neuer Regierungspräsident will Jacques Melly das Jubiläum nutzen, damit der Kanton aus seiner Geschichte lernt und neuen Schwung daraus bezieht, um sich so für die Zukunft fit zu machen. Zahlrei-

che Grossprojekte warten auf die Umsetzung. Auch die heiklen Dossiers wie die Quecksilberverschmutzung im Oberwallis oder die Betriebsschliessung der Tamoil-Raffinerie in Collombey-Muraz sollen mit grösster Aufmerksamkeit weiter verfolgt werden. **hbi**

Grosser Rat | Der Natischer Bergführer Diego Wellig wird ab Mai 2017 das Walliser Parlament präsidiieren

Im ersten Aufstieg zum politischen Gipfel

Die schwierigste Hürde auf dem Weg zum höchsten Walliser ist übersprungen.

«Ich war heute sehr nervös. Ich bin froh, dass die Warterei vorbei ist. Das war sehr ungewohnt. Man weiss ja nicht, ob man die Wahl auch schafft.»

Die Angst war unbegründet. Sie haben mit 99 Stimmen ein sehr gutes Resultat erreicht. Zufrieden?

«Für mich persönlich ist das auch ein sehr gutes Ergebnis. Als Bergführer und Bergsteiger weiss ich, dass es eine seriöse Vorbereitung, einen langen Atem und profunde Kenntnisse des Berges braucht, um den Gipfel zu erreichen. Das Grossratspräsidium ist der Gipfel der politischen Welt des Kantons.»

War der Landeshauptmann immer Ihr politisches Ziel?

«Nein, das war nie ein Ziel. Solche Ziele setzt man sich nicht. Ein Bergsteiger sagt auch nicht

zu Beginn seiner Tätigkeit, dass er auf den Mount Everest will. Es ergab sich einfach. Fraktionsintern konnte ich mich durchsetzen. Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.»

Politisch sind Sie nun drei Jahre weg vom «Geschütz».

«Das ist schon so. Aber ich kann mich weiter einbringen, ich kann meiner Fraktion Ideeneinputs geben.»

Sie nehmen als Oberwalliser im Präsidium eine wichtige Rolle ein.

«Das Oberwallis verliert immer mehr an Bedeutung und an politischem Einfluss. Wir müssen uns überparteilich zusammenschliessen und wir dürfen die Allianzen mit dem Unterwallis nicht vergessen.»

Sie haben die Politik mit einer Seilschaft verglichen.

«Da gibt es durchaus Parallelen. Ob eine Expedition erfolgreich

ist, hängt von der Seilschaft, also den Fähigkeiten und den Zielen des Teams ab. Die politischen Seilschaften sind oft sehr unterschiedlich. Selbst in den einzelnen Fraktionen können Seilschaften an mehreren Seilen hängen. Unterschiedliche Meinungen gehören zur Demokratie, aber wir dürfen das eigentliche Ziel nie aus den Augen verlieren. Und wir dürfen nicht vergessen, wofür wir vom Volk gewählt sind. Wir sollen Wohlfahrt und Wohlstand sichern und fördern.»

Ihr Ziel als zweiter Vizepräsident?

«Das erste Jahr ist ein Lehrjahr. Ich will das System, die Arbeitsweise begreifen und mich im Präsidium einleben. Wenn man im Plenum sitzt, ist man freier. Im Präsidium wird alles intensiver, man muss die Debatten mitverfolgen. Ich will auch mein Französisch verbessern.»

Interview: hbi